

Aktivitäten im Jahr 2014

feminismen diskutieren

im Depot – Raum für Kunst und Diskussion in Wien 7, Breitegasse 3, hat sich weiterhin als Raum für vielfältige Diskussionen bewährt mit sieben von Sabine Prokop koordinierten und moderierten Veranstaltungen im Lauf des Jahres:

März: **Religion, Geschlecht und Feminismus** (Vortrag von Birge Krondorfer)
in Kooperation mit der Bildungsstätte Frauenhetz

März: **When we were gender? Geschlechter erinnern und vergessen** (Diskussion und Buchpräsentation mit Lisa Appiano, Hannes Dollinger, Utta Isop und Birge Krondorfer) Guggenheimer, Jacob; Isop, Utta; Leibetseder, Doris; Mertlitsch, Kirstin (Hg._innen) (2013). *When we were gender? Geschlechter erinnern und vergessen*. Bielefeld: transcript

April: **Mehr Frauen in den Kunstbetrieb** (Vortrag und Buchpräsentation von Mirjam Mikacs) Mikacs, Mirjam (2013): *Das Burgenland braucht mehr Frauen im Kunst- und Kulturbetrieb am Beispiel Cselley Mühle*. AV Akademikerverlag

Mai: **Männer in Elternkarenz** (Vortrag von Gerlinde Mauerer) in Kooperation mit der Bildungsstätte Frauenhetz

Oktober: **Lebenswelten in Bewegung** (Vortrag von Anna Fox)

November: **Queer_feministische Cyborgvorstellungen** (Vortrag von Dagmar Fink)

Dezember: **Perverse Bürgerinnen** (Buchpräsentation von Christine Klapeer) Klapeer, Christine M. (2014): *Perverse Bürgerinnen. Staatsbürgerschaft und lesbische Existenz*. Bielefeld: transcript <http://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-2000-9/perverse-buergerinnen>

Wachsende **Prekarisierung der freien, feministischen Wissenschaftler_innen**

verunmöglicht durch die damit einhergehenden sinkenden Eigenmittel der Protagonist_innen die Weiterführung der erfolgreichen Veranstaltungsreihe *feminismen diskutieren* ohne zusätzliche Finanzierung. Die zunehmende Prekarisierung der feministischen Wissenschaftler_innen – und der feministischen Wissenschaften – ist das Ergebnis mehrerer Faktoren: Drittmittel sind kaum mehr für wissenschaftliche Projekte außerhalb der (intensiv Drittmittel akquirierenden) Universitäten zu erlangen; Möglichkeiten für feministische Wissenschaftler_innen, an Universitäten semesterweise befristet zu lehren, schwinden einerseits infolge von allgemeinen Sparmaßnahmen, andererseits durch ihre marginalisierte inhaltliche Position in den Curricula – auch innerhalb der Gender Studies; Nicht zuletzt kommt es in der Frauen*bewegten Praxis, einem wichtigen weiteren Standbein der feministischen Wissenschaftler_innen, ebenfalls zu steten Ressourcenverknappungen.

Fazit ist, die VfW-Veranstaltungsreihe, die von allen Teilnehmer_innen als besonders im Wissenschaftsfeld inzwischen selten gewordener, wertvoller Raum für offene, disziplinäre Grenzen überschreitende und Theorien mit Praxen in Verbindung bringende Diskussionen geschätzt wird, könnte 2015 **nur mehr mit Subventionierung durch die öffentliche Hand** weitergeführt werden und wurde deshalb im noch Ende November 2014 bei MA7 – Wissenschaft, BMBF – Frauen und BMWFW – Wissenschaft eingereicht.

Im März hatte der Verband feministischer Wissenschaftlerinnen eine **Stellungnahme gegen die Abschaffung der geschlechtergerechten Sprache** ÖNORM-Entwurf A 1080:2014-02-15 (Richtlinien für die Textgestaltung) verfasst. (Insgesamt gab es ca. 1.400 Stellungnahmen.)

Im **Dialogforum** zum Thema "**geschlechtersensibler Umgang mit Sprache**" im Oktober 2014 bei Austrian Standards, an dem Birge Krondorfer und Dagmar Fink teilnahmen, sollte unter anderem gezeigt werden, ob sich die unterschiedlichen, teils sehr kontroversiellen Standpunkte annähern können, und ob das Thema geeignet ist, in Form einer freiwilligen Norm geregelt zu werden. Die Geschäftsführung von Austrian Standards hat danach beschlossen, **kein (weiteres) Normungsprojekt** dazu zu verfolgen.

Eine VfW-Sammlung der **verschieden Umgänge mit geschlechtergerechter/er Sprache** wurde zur Weiterverwendung mehrfach gepostet und ist auf www.vfw.or.at zu finden. Diese Sammlung stammt aus:

Prekarität und Freiheit?

Feministische Wissenschaft, Kulturkritik und Selbstorganisation

Hg. von Dagmar Fink, Birge Krondorfer, Sabine Prokop und Claudia Brunner
2013 Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot

In dieser Publikation des VfW im Anschluss und als Abschluss der von 2002-2011 abgehaltenen österreichweiten Symposienreihe hatten die Herausgeber_innen die Autor_innen gebeten, eine Fußnote zu ihrem Gebrauch oder Nicht-Gebrauch von Binnen-I, Unterstrich, Sternchen oder was sie sonst verwenden bzw nicht verwenden zu verfassen, in der sie kurz angeben, wieso sie diese Form bevorzugen. So wurde keine_r eine Form aufgezwungen, die ihr nicht behagt. Darüber hinaus woll(t)en wir damit eine Art Metadiskussion anregen.

Rezensionen der Publikation sind auf www.vfw.or.at zu finden:

HU Berlin, ZfGF, Bulletin Info 48, 2014 (Katharina Pühl)

Aep Information 3/2013 (Simone Bernard)

an.schläge Juli & August 2013 (Fiona Sara Schmidt)

frauenberatenfrauen.at 2013 (Bettina Zehetner)

fembooks.de, 10.7.2013 (Doreen Heide)

femina politica 2/2013 (Magdalena Freudenschuss)

weiberdiwan.at, Herbst 2013 (Hilde Grammel)

STICHWORT Newsletter 36/2013 (Marlene Haider)

Portal für Politikwissenschaft.de 14.11.2013 (Björn Wagner)

ak-analyse & kritik-zeitung für linke Debatte und Praxis/Nr. 589/17.12.2013 (Sarah Lempp)

Prekarität und Freiheit? Feministische Wissenschaft, Kulturkritik und Selbstorganisation wurde noch einmal im September 2014 im Wissensturm in **Linz** <http://www.wissensturm.at> von Dagmar Fink und Sabine Prokop in der Reihe *Politisches Forum* der VHS und in Zusammenarbeit mit dem Frauenbüro der Stadt Linz präsentiert.

In **Niederösterreich** wurden Vorgespräche geführt, um eventuell einen Workshop zum Thema Prekarisierung / Abhängigkeiten / Selbstorganisation (ähnlich dem im Herbst 2013 in Vorarlberg veranstalteten) samt Buchpräsentation abzuhalten. Die Finanzierung durch die Frauenabteilung des Landes NÖ ist unwahrscheinlich, die durch die Wissenschaftsabteilung fragwürdig. Andere Kooperationsmöglichkeiten werden überlegt ...